Unsere Zielgruppe sind doch die Leser oder?

Hallo Poolshark,

Poolshark hat Folgendes geschrieben: da ich Eingeborene des Internets bin und obendrein ein ziemlicher Eigenbrödler, wird der traditionelle Weg des Buches für mich zunehmend unattraktiver. Ich mache mir darüber Gedanken, wie ich meine Bücher unter die Leute bringen möchte, wenn das ein oder andere davon im nächsten Jahr zur Veröffentlichung bereit sein wird. Das ist mal das Eine, dass das Netz für viele eine Art vergrößertes Wohnzimmer ist und zunehmend wird. Mal abgesehen von Nerds, die nur zuhause herumhocken (aber auch die lesen mitunter), ist das Netz einfach ein Lebensbestandteil geworden.
Die Entwicklung konnt eich in über 30 Jahren Softwareentwicklung gut mitverfolgen: Hier tut sich Enormes. Zwar gibt es, vor allem im Öko-Segment, nach wie vor Verweigerer, aber die werden wieder von anderen versorgt, die als Schnittstelle fungieren. Fazit: es geht darum, Wege zu finden, die das Internet möglich macht und die vor allem - un das ist der springende Punkt - den Bedürfnissen der Leser entgegenkommen. Ist zwar ein Literaturforum, hier geht es aber um die rein psychologische Komponente ›Bedürfnis‹. Das ist ein magisches Schlüsselwort!

Ich weiß nicht, wie du lebst, aber ich nehme dich wenigee als Eigenbrötlerin wahr, sondern als Individualistin, die weiß, was sie will. Während es immer eine Masse geben wird, beobachte ich aber sehr glücklich ein Zunehmen an Individualisten. Sicher ist diese Gruppe die kleinere, aber umso verständiger und mündiger. Da lässt sich schon was gemeinsam auf die Füße stellen. Wohlgemerkt: Ich möchte die Masse nicht abwerten, sondern das sind eben die Menschen, die weniger eigene Meinung haben und mehr der der anderen Folgen. Ist jedes Sache, wie er/sie sich entscheidet. Dafür haben wir mit der sog. Masse ein Zielpublikum, wo man weiß, was das Bedürfnis Vieler ist. Einigermaßen berechenbar. Ist ja auch nicht schlecht, finde ich. Bedürfnisse dort: Wegbeamen, kompensieren, träumen, Lesen als legale Droge.

Zitat: Für mich ist klar, dass ich mit meiner Leserschaft in Kontakt sein möchte, deshalb sind die sozialen Netzwerke für mich unumgänglich. Da ich recht wilde, schnodderschnäuzige Geschichten schreibe, sehe ich meine Leser in den Ecken des Netzes, in denen man zum kritischen Denken fähig ist und Freude an geekigen Ideen hat. Hier kann man z.B. überlegen, ob man nicht einen Verteiler für die verschiedenen Strömungen an Bedürfnissen installieren kann

Zitat: Letzendlich schreib ich aber für mich - das klingt furchtbar naiv und schließt nicht aus, dass auch ich natürlich gefallen und gehört werden will, aber die ganze Arbeit rund ums Schreiben, mach ich mir in erster Linie deshalb, weil ich's gar nicht anders kann. Wenn ich nicht schreiben würde, würde mir vermutlich einfach irgendwann der Schädel explodieren. Andreas Eschbach hat neulich in einem Forum geschrieben, dass er nur solche Bücher schreibt, wie er sie selbst lesen möchte. Ist ja so ähnlich. Alles andere finde ich Selbstverleugnung. Nix naiv, find ich toll, mach ich auch so!

Zitat: Ich befürchte zwar, dass der Kreis meinesgleichen so klein ist, dass mich meine Bücher nicht ernähren werden, Okay, Millionen werden es nicht werden. Aber vielleicht unterschätzen wir unsere Mitmenschen auch ...?

Zitat: Ich hab mal darüber nachgedacht, Bücher im Blogformat zu posten - quasi episodenweise Szene für Szene. Da ich Grafikerin bin, würde es sich sogar anbieten, diese Episoden entsprechend zu bebildern. Vom Bloggen wird man zwar nicht reich, aber es wäre vielleicht ein guter Anfang um sich ein Publikum zu schaffen. Genau solche Ideen sind gefragt! Dabei geht es m.E. aber darum, sich einen Ruf als Portal schaffen zu können. Die Überlegung ist lediglich, wie man am besten unterschiedliche Bedürfnisse bündeln

Unsere Zielgruppe sind doch die Leser oder?

kann. Beispiel: Jemand sucht was zum Lesen. Amazon? Nee, da such ich fünf Tage. Dafür habe ich bei Orange Cursor das Couleur-System entwickelt, was aber noch auszubauen wäre. Sinn dahinter ist, die liebe Buchhändlerin zu spielen, die den persönlichen Bedürfnissen nachkommt und passend empfiehlt.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).